

Separatabdruck aus den Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft  
in Hamburg, Bd. XIV.

1114  
195



## Der südliche und mittlere Ural\*).

Von

Max Friederichsen

(Mit 23 Original-Abbildungen).

In den Tagen vom 29. August bis 5. September 1897 tagte in St. Petersburg der Siebente Internationale Geologenkongress. In der Zahl wissenschaftlicher Kongresse wird er sowohl durch den Nutzen seiner Verhandlungen, als besonders durch eine Reihe gross angelegter und vorzüglich vorbereiteter geologischer Exkursionen einen Ehrenplatz einnehmen. Ural, Kaukasus, Armenien, Finland und Esthland waren Ziele dieser umfangreichen Reisen.

Die erste derselben galt dem Ural. Sie wurde vor der eigentlichen Tagung, in der Zeit vom 30. Juli bis zum 28. August ausgeführt. Die Russische Regierung sorgte in liberalster Weise für freie und zweckentsprechende Bahnbeförderung aller Theilnehmer; die wissenschaftliche Führung übernahmen in liebenswürdiger Bereitwilligkeit diejenigen russischen Geologen, deren specielles Arbeitsgebiet der Ural bildet, vor allem die Herren Professoren *Karpinsky* und *Tschernyschëw* (gesprochen: Tschernischów). In den Bergwerksdistrikten erfreuten wir uns in gleicher Weise der Gastfreundschaft und wissenschaftlichen Führung seitens der Minendirektoren und der Herren Bergingenieure.

\*) Man vergleiche zur Orientirung Blatt 48 in Stieler's Handatlas: »Der Süd-Ural«. Mittheilungen XIV, Max Friederichsen.

**Der südliche und mittlere Ural\*).**

Von

**Max Friederichsen**

(Mit 23 Original-Abbildungen).

Unter weit ungünstigeren Bedingungen, ohne die Möglichkeit der Eisenbahnbeförderung, besuchten im Anfang dieses Jahrhunderts (1829) *v. Humboldt, Rose und Ehrenberg* den Ural. Zeit und Verkehrsmittel haben sich geändert, Gastfreundschaft und Schätzung wissenschaftlicher Arbeit ist in Russland dieselbe geblieben.

»Wir haben die Reise unter den günstigsten Verhältnissen gemacht, unter denen man so grosse Länderstrecken durchwandern kann. Ueberall war für ein möglichst schnelles Fortkommen auf das Zweckmässigste gesorgt; auf allen Berg- und Hüttenwerken wurden wir erwartet, gleich nach unserer Ankunft mit allem Sehenswerthen bekannt gemacht und auf den Exkursionen von den Beamten der Werke auf das Gefälligste begleitet.« So schreibt *Rose* in der Einleitung seines Reiseberichtes. Heute werden die Theilnehmer an der Uralreise des VII. Internationalen Geologentages kaum mit besseren Worten ihren aufrichtigen Dank an die Kaiserliche Regierung und Russlands Geologen abstaten können.

Unser Aufenthalt im Ural währte 3 Wochen. Nur oben erwähnter Gunst der Umstände ist es zu danken, dass die kurze Spanne Zeit genügte um einen Einblick zu thun in den geographischen und geologischen Aufbau des Gebirges und eine persönliche Anschauung zu gewinnen von der Bedeutung seines Bergbaus. Unter Führung Sachverständiger durch schwer zugängliche Gebiete geleitet, wurden mühelos die Früchte wissenschaftlicher Forschung geerntet, zu deren Reifen fast ein Jahrhundert nöthig war<sup>1)</sup>.

Wer Russland zu bereisen gedenkt, weiss, dass er sich einem Theile Europas nähert, in welchem die Landesnatur vorwiegend vom Charakter der Ebene beherrscht wird. Er ist von Kindheit auf gewohnt, mit dem Begriff »Russland« die Vorstellung absoluten Flachlandes innig zu verknüpfen und daher auch nicht erstaunt, wenn relative Einförmigkeit der Gegend ihn auf seinem Reisewege umgiebt. Mancher verlässt den Boden des weiten Zarenreiches, ohne etwas

<sup>1)</sup> Die Schreibung der geographischen Namen gründet sich im Folgenden auf die Angaben der *Strelbitzki*schen General-Karte des Russischen Reiches im Maassstabe von 1 : 420 000 (Section 126—130 und 137—141). Bei der Transcription wurden nur deutsche Laute und Buchstaben verwendet, keine französischen, wie etwa ou statt u.

Es wurde gesetzt:

в = w, з = s, с = ss, ц = z, ч = tsch, ш = sch, ж = sh, щ = schtsch,  
ы = y, ъ = je, я = ja, ю = ju, ай etc. = ai etc., ё = jo.

Wo ich der russischen Betonung sicher zu sein glaubte, wurde ein Accent auf die betreffende Silbe gesetzt.